

# Schlag auf Schlag

## „Landtag intern“ macht den Aufschlag, die Abgeordneten retournieren.

Lutz Lienenkämper (CDU)



Norbert Römer (SPD)



**Die Dienstfahrt mit dem Wirtschaftsausschuss nach Lingen und Ibbenbüren hat mir gezeigt, dass...**

... die Atomenergie in Deutschland verantwortungsvoll und auf höchstem Sicherheitsstandard betrieben wird und die Forschungskompetenz dafür hierzulande erhalten und weiter verbessert werden sollte.

... es klug ist, auf heimische Energieträger zu setzen und damit eine langfristige Wertschöpfung und Energieversorgung in NRW zu sichern. Unsere heimischen Energieträger sind Braunkohle, Steinkohle und ein ständig steigender Anteil erneuerbarer Energien.

**Der Ausstieg aus dem heimischen Steinkohlenbergbau 2018 ist ...**

... sinnvoll und im Interesse von NRW.

... nicht zu erwarten. Die aktuelle Entwicklung auf den Weltenergiemärkten zeigt uns, dass es das Gebot kluger Vorsorgepolitik ist, auf die heimische Steinkohle zu setzen. Hinzu kommt, dass sich die Schere zwischen Produktionskosten und Weltmarktpreisen immer mehr schließt. Es bleibt dabei: Unsere Kohle hat Zukunft.

**Eine verlängerte Laufzeit von Atomkraftwerken halte ich für ...**

... notwendig, um Energie in einem sinnvollen Mix aus Kohle, Gas, Atom und Regenerativen sicher, sauber und bezahlbar zur Verfügung zu stellen.

... nicht vernünftig. Aus gutem Grund wurde in enger Abstimmung mit der Energiewirtschaft der planmäßige Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen. NRW ist vor Jahren aus gutem Grund aus der Atomenergie ausgestiegen. Es würde NRW schwer schaden und Investitionen in neue Energietechnologien behindern, wenn jetzt davon abgewichen würde.

**Regenerative Energieträger bedeuten für das Energieland NRW ...**

... eine Chance, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern und uns mit Innovationen und guten Ideen an die Spitze des Fortschritts zu setzen.

... einen immer wichtiger werdenden Beitrag zur heimischen Energieversorgung. Erneuerbare Energien sind weltweit heimisch. Erneuerbare Energien sind der Exportschlager der Zukunft. Die schwarz-gelbe Landesregierung schadet mit ihrer Politik gegen die Windenergie und andere Erneuerbare Energien dem Standort NRW und vertreibt Investoren.

**Die Energiekonzerne in NRW müssen in den kommenden Jahren ...**

... ihr Kraftwerkserneuerungsprogramm fortsetzen und ihre Preispolitik zugunsten der Kunden überprüfen.

... näher ran an die Menschen in NRW. Es kommt darauf an, die Energiezukunft Nordrhein-Westfalens im Dialog zu gestalten. Dazu gehören angemessene Energiepreise, mehr Wettbewerb, die Abschaltung alter Kraftwerke und die Errichtung neuer Kraftwerke, so weit möglich in Kraft-Wärme-Kopplung.

**Hinsichtlich der Energieversorgung liegt die Verantwortung der Kreise und Kommunen in ...**

... verstärkten Anstrengungen bei der Energieeffizienz.

... ihrer hohen Kompetenz vor Ort. So können sie mit eigenen Gebäuden, ganz gleich ob Schule, Verwaltung, Sporthalle oder Schwimmbad, ein Beispiel geben. Wir müssen ihnen helfen zu zeigen, dass energiesparende Investitionen kein Luxus sind, sondern helfen, gleichzeitig Geld zu sparen, das Klima zu schützen und Arbeitsplätze vor Ort zu sichern.

**Verbraucherinnen und Verbraucher müssen mit Blick auf den Klimawandel ...**

... noch mehr als bisher auf einen sparsamen und effizienten Energieverbrauch achten – die öffentliche Hand sollte dabei aber zielgenauer und noch effektiver als bisher beraten.

... unterstützt werden. Vielen Produkten kann man heute noch nicht ansehen, wie teuer sie den Verbraucher über ihre Lebenszeit zu stehen kommen. Viele Mieter erfahren erst, nachdem sie in eine Wohnung eingezogen sind, welche Heizkosten tatsächlich auf sie zukommen. Deshalb brauchen wir eine gute und transparente Verbraucherberatung.

## Diesmal sind es die energiepolitischen Sprecher der Fraktionen.

Dietmar Brockes (FDP)



... in deutschen Kernkraftwerken und Bergwerken enorme Sicherheits- und Arbeitsschutzvorkehrungen herrschen.

... zu spät, da aufgrund der geologischen Lage, die deutsche Steinkohle nie wettbewerbsfähig abgebaut werden kann. Wir sollten unsere Landesmittel besser schnellstmöglich in Bildung und Innovation investieren.

... zwingend notwendig, da wir ansonsten in eine Stromlücke hineinlaufen und teuren ausländischen Strom beziehen müssen. Warum sollen wir auf eigenen Strom aus Kernkraft verzichten und stattdessen französischen oder tschechischen Atomstrom einkaufen? Dies wäre weder günstiger noch sicherer.

... ein wichtiges Wachstumsfeld. Die Erneuerbaren Energien müssen jedoch dringend wettbewerbsfähig werden.

... in die Erneuerung des Kraftwerkparks investieren und durch mehr Wettbewerb stärker unter Druck gesetzt werden.

... ihrer Vorbildfunktion. Wir können nur das vom Bürger verlangen, was wir selbst vormachen. Auch kommunale Gebäude müssen deshalb effizienter im Umgang mit Energie werden.

... effizienter mit Energie umgehen. Möglichkeiten sehe ich dabei insbesondere bei der Gebäudesanierung.

Reiner Priggen (Grüne)



... unsere Deutschland-Reise „Erneuerbare Energien“ wesentlich zukunftsorientierter war als diese Reise in die energiepolitische Vergangenheit und Hoffnung machte, dass wir die Herausforderungen der Zukunft meistern können und mit Erneuerbaren Energien große Chancen auf den Märkten der Zukunft haben.

... unter den gegebenen ökonomischen Bedingungen richtig. Er ist vor dem Hintergrund der Interessen aller Beteiligten ein akzeptabler Kompromiss, auch wenn der Ausstieg ohne Entlassungen schneller zu bewerkstelligen wäre.

... eine falsche Entscheidung. Die Endlagerfrage ist ungelöst, die Lagerung in Salzstöcken offensichtlich ungeeignet. Es ist unerlässlich, dass die süddeutschen Länder die rückholbare Lagerung in Gesteinsformationen als mögliche Lösung akzeptieren.

... eine riesige Chance, vor allem auch für den Export, aber NRW hat ja gerade bescheinigt bekommen, dass es im Ranking der Bundesländer nur auf Platz 12 liegt. Das ist ein großes Versagen der Koalition von CDU und FDP.

... dazu gebracht werden, ihre Blockademöglichkeiten gegen neue Marktteilnehmer im Gas- und Strommarkt aufzugeben. Die Regierungsfaktionen müssten endlich bereit sein, sich hier für ein Mehr an Markt und Wettbewerb einzusetzen, statt fortwährend die alten Oligopole zu schützen.

... den drei E: Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und Erneuerbare Energien. Es ist Verantwortung der Kommunen, sich für eine sichere, umweltverträgliche und bezahlbare Energieversorgung einzusetzen. Niemand darf sich vor dieser Verantwortung drücken.

... sparsamer werden in ihrem persönlichen Energieverbrauch. Sie müssen kritischer werden als Kunden oder Konsumenten und bei Anschaffungen nicht nur den günstigen Kaufpreis, sondern auch die Energiekosten über die Laufzeit einer Anschaffung in die Kaufentscheidung einbeziehen.

Schlag auf Schlag

**Idee und Umsetzung:**  
Sebastian Wuwer und  
Christoph Weißkirchen.